



Barbara Fruhwürth

Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes der Erzdiözese Wien

Liebe Mitglieder und Freunde des Katholischen Familienverbandes!

Ich habe drei erwachsene Töchter, aber noch keine Enkelkinder. Mehr und mehr Freunde überraschten mich aber in den letzten Jahren mit der Nachricht: Wir werden Großeltern. Die Kinder purzeln geradezu in der nächsten Generation und damit beginne auch ich mich mit dem Thema auseinanderzusetzen: Was bedeutet es, wenn die eigenen Kinder Kinder bekommen? Ändert sich da etwas in der Beziehung? Würde mich das erst richtig alt machen? Wie fühlt es sich an, wenn die eigene Lebensperspektive durch die Enkelkinder viel weiter in die Zukunft verschoben wird? Lauter spannende Fragen. Ich bin schon sehr neugierig, wie sich das alles anfühlen wird.

In der Rückschau verbinde ich meine eigenen Großeltern mit vielen schönen Erinnerungen. Sie haben z.B. dazu beigetragen, dass meine Ferien abenteuerlich verliefen, Feste sich in meiner Erinnerung verankerten, ich etwas ausprobieren durfte und mich in einer großen Familie geborgen fühlte. Für all diese Erlebnisse bin ich zutiefst dankbar. Ich konnte auch miterleben, was Krankheit und Schwäche bedeuten und wie diese letzte Lebensphase im Rahmen eines liebevollen Umfelds gut aufgefangen wurde. Wir Enkelkinder wurden da durchaus auch in die Pflicht genommen und haben viel dabei gelernt.

Ich stelle mir das so vor: Ein Enkelkind bedeutet, noch einmal am Anfang zu stehen. Es ist wieder ein Staunen und Hoffen und ein Träumen von vielen Möglichkeiten. Die unmittelbare Verantwortung für dieses Kind tragen die Eltern. Ich selber möchte dann unterstützend zur Seite stehen und meinen Beitrag leisten.

Viele unserer Mitglieder sind bereits Großeltern. Sie engagieren sich immer auch noch in diesem Rahmen für die Zukunft der Familien. Dafür möchte ich ausdrücklich Danke sagen!

Ihre Barbara Fruhwürth
Vorsitzende

15. Mai – Steuerinfotag

Die Steuerberatungstage des Familienverbandes rund um den internationalen Tag der Familie (15. Mai) haben bereits Tradition. Wir informieren darüber, wie sich Familien ihre zu viel bezahlten Steuern vom Staat zurückholen können.

Sie haben Fragen zum Thema Familie und Steuer?

Kontaktieren Sie uns. Am Steuerinfotag steht Ihnen unsere Steuerexpertin telefonisch zur Verfügung und beantwortet Ihre Fragen.

Montag, 15. Mai 2017, 14.00 bis 18.00 Uhr

Service-Tel.: 0664 88 59 39 32

Sonnengelb Urlaube

Es gibt noch Plätze bei unseren Familienurlaube in Weyer!

Reiterurlaub vom Sa, 26. August bis Fr, 1. September sowie bei der kreativen Kleinkinder-Ferienwoche von Sa, 19. August bis Fr, 25. August!

Nähere Informationen & Anmeldung unter

www.familie.at/wien/familienurlaub

Aus unserem Familienkochbuch

Die Grillsaison ist eröffnet!

Das schöne Wetter lädt zum gemütlichen Grillen in Garten oder Terrasse ein. Unser Familienkochbuch gibt unter anderen Tipps für ein sommerliches Grillvergnügen sowie Rezepte für Gegrilltes, Salate und Salatsaucen!

Gegrillte Schweinsrippen

Eine Marinade aus

- 15 dag Ketchup
- 3 gepressten Knoblauchzehen
- 1/8 l Joghurt
- 2 EL Sojasauce
- Cayennepfeffer



9,90

für Mitglieder
(zzgl. Versandkosten)

Zubereiten: ca. 2 kg Schweinsrippe für mehrere Stunden in die Marinade einlegen. Danach abtropfen lassen, salzen und grillen.

Kräuterbutter:

- 10 dag weiche Butter
- 1 EL Senf
- 3 EL frische Kräuter
- Salz, Pfeffer, einige Tropfen Zitronensaft
- Zutaten verrühren, auf Alufolie eine Rolle formen und kalt stellen.

Das Familienkochbuch ist in unserem Shop unter www.familie.at/wien/shop erhältlich. Preis für Familienverbands-Mitglieder: 9,90 €; Nicht-Mitglieder bezahlen 19,90 € (exkl. Versand).

Gutes Leben – dieses Projekt gefällt mir!

Für die Ewigkeit gemacht

Unsere Geschäftsausstattung (siehe Bild) ist 60 Jahre alt und scheinbar für die Ewigkeit gemacht. Eine einzige Schraubenlade wiegt ca. 20 Kilo und wurde in diesen 60 Jahren unzählige Male auf und zu gemacht. Die Einrichtung ist immer noch voll funktionsfähig. Darüber hinaus könnten wir mit den modernen Ladenbau-Konzepten, als Nahversorger statt unsere 12000 Artikel höchstens 2000 anbieten.

Mit bewusstem Konsum die Welt retten

Qualität als Maß von Brauchbarkeit multipliziert mit der Lebensdauer bestimmt die Nutzungsdauer. Je länger diese ist, desto weniger oft muss ersetzt werden. Und das bedeutet:

weniger Ressourcenverbrauch
weniger Umweltbelastung durch Produktion, Transport und Müllentsorgung
Reduzierung der Verteilungsdiskrepanz
Und das Beste am Schluss: schließlich schont man das eigene Börserl.

Wohlstand durch Evolution

Unser Wohlstand basiert auf einer vielfältigen Waren- und Dienstleistungswirtschaft, hervorgegangen aus vielen kleinen individuell verschiedenen Unternehmen. So konnten wir z.B. jenen Handwerker auswählen, der am ehesten in der Lage war unsere Vorstellungen und Wünsche durch seine Fertigkeit, Erfahrung und Kreativität in die Realität umzusetzen. Vermutlich ist



unsere Geschäftseinrichtung so entstanden. Bis eine Handwerkerin soweit war, brauchte sie zuerst mal eine Meisterin welche ihr den Beruf (bitte nicht Job) von der Pike auf lehrte. Darauf machte die Gesellin ihre eigenen Erfahrungen und erweiterte und verbesserte ihre Fähigkeiten durch lebenslanges Lernen. Irgendwann wurde sie dann vielleicht selbst zur Meisterin und brachte die eine oder andere neue Entwicklung hervor. Das war und ist der Nährboden für Qualität, Fortschritt und Wohlstand. Das ist Evolution. Und wenn es keine Meisterin mehr gibt? Wir sind nicht mehr so weit davon entfernt.

Gutes Leben ist menschliches Leben

Eine individuelle Kleinwirtschaft steht für menschliches Miteinander. Sie ist gekennzeichnet durch den persönlichen Kontakt. Zwischen den Unternehmen von Chef zu Chef, im Unternehmen vom Vorgesetzten zum Personal, von den Mitarbeitern sowohl untereinander als auch zu den Kunden, usw.. Ganz anders die globale Digitalisierung, sie läuft über Logarithmen und betrachtet den individuellen Menschen bestenfalls als Störfaktor.

Gutes Leben basiert auf Vertrauen

Oft werde ich von Kunden nach den Inhalten eines Produktes gefragt. Und manchmal muss ich darauf antworten: „Ich weiß es nicht, aber ich kenne dieses Unternehmen persönlich schon sehr lange und es



Grandia GmbH

8., Josefstädter Straße 50
Di. – Fr. 9 – 18, Sa. 9 – 16 Uhr

genießt mein vollstes Vertrauen. Genauso wie ich das persönliche Vertrauen meiner Stammkunden genieße“. In der Regel genügt diese Antwort weil wir erkennen, dass wir die Rezeptur ohnehin nicht verstehen würden.

Steigen Sie um, und benützen Sie diese Haltestelle!



Liebe Leser, uns würde Ihre Meinung wirklich sehr interessieren.

Bitte schreiben Sie an
Ewald.Schatzer@grandia.at

Gutes Leben – Herzlichkeit verschenken:

Bei der **Aktionswoche** vom 19. – 25. 6. 2017 geht es um *Begegnung*.

Wir spüren es, wie Menschen uns begegnen wollen. Die kleinste Geste kann zu einer echten Annäherung führen, wenn sie aus der Tiefe des Herzens kommt. In dieser Woche verschenken wir Herzlichkeit an Menschen, die es brauchen. Dies können Verwandte, Nachbarn, einsame Personen, ältere Menschen in Ihrer Nachbarschaft, Freunde, Flüchtlinge, Trauernde, Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen ... sein. Dazu sammeln wir Geschichten, die das Herz berühren. Melden Sie sich per E-Mail unter *famili-*



enverband@edw.or.at an. Die Teilnahme ist kostenlos. Sie erhalten dann von uns per E-Mail eine Weisheitsgeschichte zum Thema Warmherzigkeit, eine unglaubliche Geschichte zum Thema Gastfreundschaft und Anregungen, wie Sie in der Nachbarschaft Herz zeigen können, am 23. Juni Informationen zum Tag der Herzlichkeit, eine Linksammlung mit Geschichten über Begegnungen mit Flüchtlingen und einem Kurzfilm, der Sie berühren wird!
www.familie.at/wien/gutesleben

Offene Gesprächsgruppe für Großmütter und Großväter



Neues Angebot für Großeltern in Krisensituationen

Veränderungen im Familiengefüge sind nicht nur für die Eltern und deren Kinder eine Belastung. Wenn durch Trennung, Scheidung oder Tod die Beziehung zweier Menschen zerbricht, ist das oft auch eine sehr belastende Zeit für Großmütter und -väter. Ihr Leidensdruck ist durch die veränderte Familiensituation meist sehr groß, ihre Ängste, Sorgen, ihre Verunsicherung und Trauer werden aber selten angemessen wahrgenommen und anerkannt. Die

offene Gesprächsgruppe für Großmütter und Großväter ist ein neues Angebot der Seniorenpastoral und der Plattform WIGE der Erzdiözese Wien. Sie will Großeltern in Krisensituationen, die nach Trennung/ Scheidung/ Tod ihrer Kinder besonders auch im Hinblick auf die Enkelkinder gerade eine belastende Zeit erleben, die Möglichkeit zum Gespräch, Erfahrungsaustausch oder einfach zum „Miteinander-im-selben-Boot-Sitzen“ geben.



Info und Anmeldung:

Die begleiteten Treffen finden jeden 1. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr, 1010 Wien, Stephansplatz 6 statt. Leitung und Begleitung: Mag.^a Elfriede Blahacek, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Gesprächsgruppenleiterin, Trauerbegleiterin

Anmeldung erbeten bei Heike Haumer, Seniorenpastoral der EDW; Tel.-Nr.: 01 51552-3335; E-Mail: *h.haumer@edw.or.at*

(Groß-)Eltern sein

Das **Referat für Spiritualität** der Erzdiözese Wien widmete die Ausgabe 4/2016 von „geist.voll“ dem Eltern- und Großelternsein.



Oft entwickeln sich Kinder ganz anders, als sich ihre Eltern das erwartet haben, gerade auch was die religiöse Einstellung betrifft. Das kann schmerzlich sein und auch zu Selbstvorwürfen führen: „Was haben wir denn falsch gemacht?“ Es müssen eben viele Faktoren mitspielen, damit die Saat aufgeht. Die erste Voraussetzung ist jedoch, dass überhaupt Saatkörner gesät

wurden. Die Artikel in diesem 24-seitigen Heft geben wertvolle und konkrete Tipps, wie Eltern und Großeltern ihre Kinder und Enkel mit dem Glauben vertraut machen können und wie es gelingen kann, Kinder „nach dem Bild Gottes“ zu erziehen. Die Herausforderungen, die sich oft stellen, wenn Eltern mit Kindern am Sonntag in die Messe gehen, sind ebenfalls Thema.

Bestellen Sie diese Ausgabe von geist.voll kostenlos zum Kennenlernen:
www.erzdiözese-wien.at/spiritualitaet



„Bei Oma und Opa ist es am schönsten!“

Wie Großeltern und Enkel ein starkes Team werden – Erfahrungsbericht eines Großvaters.



Die Freude ist immer groß, wenn die Kinder bei uns, bei Oma und Opa, auf Besuch kommen. Dann heißt es, mit ganzem Herzen für sie da zu sein. Dabei haben sich bei uns ganz bestimmte Rituale herausgebildet.

Basteln mit Opa

Schon geht es los: „Opa, ich möchte heute mit dir eine Sonne basteln“, ruft mir die sechsjährige Mirell schon an der Tür zu. „Und ich möchte mit dir einen Löwen basteln“, macht sich der siebenjährige Michael lautstark bemerkbar. Oma hat schon in weiser Voraussicht im Papierwarenladen Leim, bunte Kartons und Farbstifte besorgt. Dann kann es losgehen: Mirell sitzt auf Opas linkem Bein, Michael auf dem rechten. Ich gebe ihnen meine Vorlagen als Anhaltspunkt. Dann lasse ich ihrer Fantasie und ihrem Einfallsreichtum freien Lauf. Dabei haben die Kleinen gelernt, sich zu konzentrieren, praktische Fähigkeiten zu entwickeln und das Gefühl, „schöne“ Dinge selbst zu schaffen.

Spiele mit Oma und Opa

Je attraktiver Spiele sind, umso lieber werden sie in Angriff genommen: Mensch ärgere dich nicht, Schwarzer Peter, Schere-Stein-Papier, Ich sehe was, das du nicht siehst, alle möglichen Würfelspiele aus der Spielkiste. Dabei wird die ganze Familie mit hineingenommen, auch die Oma, die sich ab und zu vom Küchenherd wegstellen muss oder der Papa, der eigentlich



© Shutterstock/Monkey Business Images

nur kurz vorbeischaun wollte. Im Spiel erleben die Kinder, dass es im Leben nicht immer Gewinner gibt. Auch Verlieren muss gelernt sein.

Tischkultur pflegen

Die Enkelkinder haben schon einige Tage zuvor bei Oma ihr Lieblingsgericht Spaghetti bestellt. Mirell und Michael packen voller Eifer mit an: die Karotten mit den Äpfeln in den Entsafter stecken und durchzischen lassen. Den Tisch decken und nicht vergessen, neben jeden Teller eine bunte Tierserviette zu legen. Opa sorgt dafür, dass die Familientraditionen gepflegt werden und erinnert daran, dass wir das Mittagessen mit einem Gebet beginnen wollen. Wir haben einen Gebetswürfel mit kurzen Tischgebeten. Wenn Mirell würfelt, dann darf Michael das

Gebet sprechen mit dem gemeinsamen Abschluss, wobei wir uns die Hände halten: „Bitte, Jesus, gib Frieden in unserem Land, wo du geboren bist!“

Unsere Enkelkinder strotzen oft so von Wissbegierde, Spontanität, Lebenslust und Unternehmungsgeist. Durch gemeinsame Stunden mit ihnen bleiben wir aktiv, jung und geistig fit. Wir werden selbst zum Nachdenken angeregt, dürfen nochmal von ihren Eltern familiäre Verantwortung übernehmen, werden geschätzt und geliebt. Und wenn es dann beim Abschied heißt: „Bei Oma und Opa ist es am schönsten“, dann sind wir jene, die am reichsten beschenkt wurden.

Karl-Heinz Fleckenstein,
begeisterter Großvater und Autor am
Familienblog „Meine Familie“
(www.meinefamilie.at)

Phil.-theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz und Initiative Christliche Familie

*Es gibt auf der ganzen Welt kein besseres,
kein vollkommeneres Bild für Gott, als die
Gemeinschaft von Mann und Frau und
das Leben, das daraus hervorgeht.*

Johannes Paul II.



NEUSTART IM HERBST 2017

THEOLOGIE DES LEIBES
STUDIENGANG

Informationen unter
www.theologiedesleibes.org